

MITTELMEER: GENUG ÖL UND GAS

graphik:googleearth-pressecheck22032026



pressecheck

Roland Keller, Publizist | www.presse-check.ch

Basel, 28. März 2026.

Kommentar und Analyse von Roland Keller

MITTELMEER GAS UND ÖLFELDER.

(rk) **Kommentar:** Das verbreitete Narrativ, Öl werde künftig nicht mehr gebraucht und die fossile Nutzung sei ein Auslaufmodell, hält einer nüchternen Prüfung nur begrenzt stand. Solche Thesen wirken oft wie ideologisch aufgeladene Wunschbilder links-grüner Wirrköpfe. Viele der gegenwärtigen Kriege sind auch Rohstoffkriege, vor allem Kämpfe um Öl. Hinzu kommt, dass das Produktspektrum, das sich aus Erdöl gewinnen lässt, enorm ist.

Im letzten Beitrag vom 23. März 2026, zur Öl- und Gasversorgung, habe ich dargelegt, dass Europa und die Schweiz grundsätzlich über Libyen und Kanada mit Öl und LNG versorgt werden könnten. Ein solches Modell wäre jedoch auf eine einzige Lieferkette begrenzt.

Deutlich effizienter erschiene die systematische und strategische Erschliessung der Öl- und Gasfelder im Mittelmeer. Dieser Raum besitzt erhebliche energiepolitische Bedeutung und umfasst schätzungsweise rund ein Drittel des Mittelmeers.

Zu beachten ist zudem, dass von Libyen bis in die Ägäis seit Jahren mit erheblichem technischem und finanziellem Aufwand Bohrplattformen errichtet sowie Unterwasserleitungen verlegt werden.

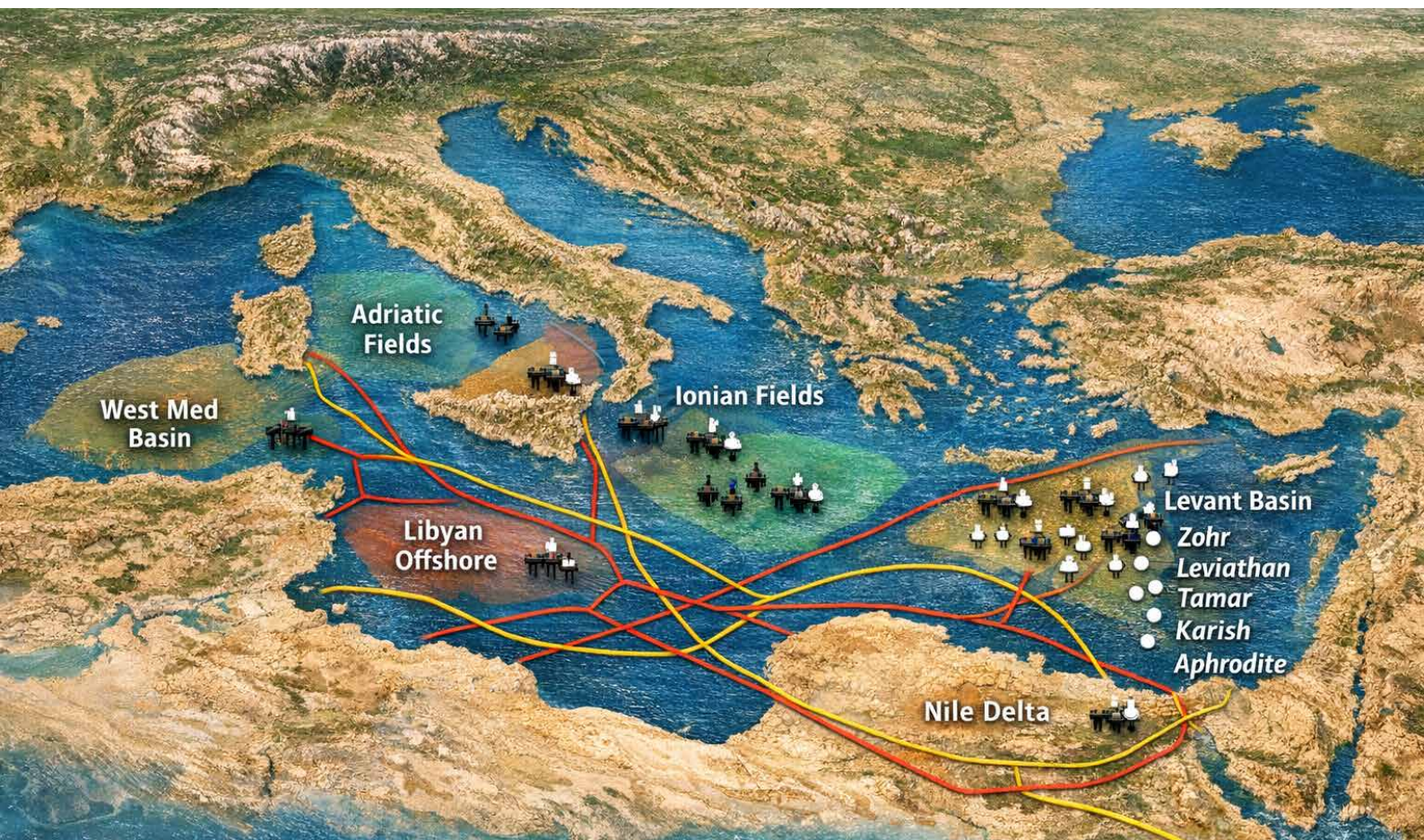
Analytische Einordnung

Im Mittelmeer entscheidet zunächst nicht der Konzernname, sondern die Struktur des Raumes: Geologie, Seegrenzen, Exportwege und die Anbindung an LNG-Systeme prägen das Kräftefeld meist stärker als die jeweilige Betreiberfirma.

Die Konzernperspektive bleibt dennoch unverzichtbar, sobald es um Einflusszonen, politische Hebel, Investitionsmacht und strategische Prioritäten geht.

Das Becken ist die geostrukturelle Konstante; der Konzern ist der Nutzer, Verwerter und bisweilen auch der politische Vermittler dieser Konstante.

Dagegen lässt sich einwenden, dass im Mittelmeer die Netzwerke der Konzerne selbst oft machtprägend wirken, etwa bei Eni in Libyen oder Chevron in Israel und Zypern. Dieser Ein-



Öl und Gasfelder im Mittelmeer:

Rot = Ölleitungen. Gelb = Gasleitungen. Grün oder blau, Transparente Flächen = Gasfelder. Braun oder dunkelrot transparente Flächen = Ölfelder.

Bild: pressecheckKI 3.2026

wand ist substanziell. Er ändert jedoch den Blickwinkel: Weg von der Lagerstättenlogik, hin zur Geopolitik wirtschaftlicher Akteure.

Fazit

Die folgenden Auflistungen mögen trocken erscheinen. Gerade darin liegt ihr Wert: Sie zeigen, wie gross das energiepolitische Potential der Europäischen Union und der Mittelmeeranrainer in Wirklichkeit ist.

Diese kurze Analyse stellt die verbreitete Annahme in Frage, Europa sei bei Öl und Gas nahezu alternativlos auf die Golfstaaten angewiesen. Tatsächlich verfügt die Europäische Union über mehrere Beschaffungsräume und über einen geographischen Vorteil, der strategisch weit mehr Gewicht hat, als meist eingeräumt wird.

Dieser Vorteil liegt in der Lage Europas selbst. Wer seine Energie stärker aus dem Mittelmeerraum und ergänzend aus dem atlantischen Raum bezieht, verringert die Abhängigkeit vom Persischen Golf und damit vom hochgefährlichen Nadelöhr der Strasse von Hormus. Öl und Gas aus dem Mittelmeer können auf kürzeren und politisch besser kontrollierbaren Wegen in den europäischen Markt gelangen.

Hinzu kämen ergänzende Lieferungen von Öl und LNG aus Kanada, die über Amsterdam und Rotterdam in die Europäische Union eingeführt werden könnten, ohne unmittelbar den Krisen des Nahen Ostens ausgesetzt zu sein.

Problematisch bleibt der östliche Mittelmeerraum. Dort überlagern sich Gasförderung, See-

grenzen, Sicherheitsfragen und der israelisch-palästinensische Konflikt. Gerade dieser Raum zeigt, dass Ressourcen allein nie genügen; entscheidend ist ihre politische Einbettung. Im Ergebnis besteht für Europa kein prinzipieller Mangel an fossilen Versorgungsoptionen. Die eigentliche Frage lautet vielmehr, ob Europa bereit ist, seine geographischen Vorteile strategisch zu nutzen.

1. Geografische Liste nach Ländern

Stand: 24. März 2026: Das Mittelmeer ist heute vor allem eine Gasprovinz und deutlich weniger eine klassische Erdölprovinz. Die wichtigsten Aktivitätsräume sind das östliche Mittelmeer mit Ägypten, Israel, Zypern und Libanon, dazu Libyen im zentralen Mittelmeer sowie die Nordadria.

Griechenland ist gegenwärtig stärker ein Explorationsraum als bereits ein grosser Produzent.

Ägypten, Nil-Delta und ägyptischer Offshore-Sektor im östlichen Mittelmeer: Das Schwergewicht liegt klar auf Erdgas. Das Schlüsselprojekt ist Zohr im Shorouk-Gebiet nördlich von Port Said. Zohr gilt als das grösste bisher entdeckte Gasfeld im Mittelmeer. Parallel treiben BP und Shell weitere Offshore-Gasprojekte im ägyptischen Mittelmeer voran, darunter Raven und Mina West.

Israel, Levante-Becken: Auch hier dominieren Erdgasfelder. Leviathan und Tamar sind die strategischen Kernfelder. Chevron ist der wichtigste Betreiber im Leviathan-Komplex. Energean ist daneben ein bedeutender Akteur weiterer israelischer Offshore-Gasaktivitäten. Für Israel ist Gas nicht nur ein Energieprodukt, sondern ein geopolitisches Instrument.

Zypern, Levante-Becken: Die wichtigsten Cluster liegen in den Blöcken 12, 6 und 10. Aphrodite in Block 12 wird von Chevron mit Shell und NewMed weiterentwickelt. In Block 10 operieren ExxonMobil und QatarEnergy. Eni verweist zudem auf die zyprische Entdeckung Cronos sowie auf das Modell, zyprisches Gas über Ägypten zu verarbeiten und zu exportieren.

Libanon, Offshore-Sektor des östlichen Mittelmeers: Libanon ist weiterhin ein Explorationsfall und kein etablierter Produzent. Das Konsortium aus Total-Energies, Eni und Qatar-Energy erhielt für Block 8 eine Erlaubnis zur weiteren Entwicklung. Der erste Arbeitsplan umfasst zunächst 3D-Seismik.

Das ist geologisch wichtig, wirtschaftlich aber noch Vorstufe.

Libyen, zentrales Mittelmeer: Libyen bleibt für Europa besonders relevant, weil dort sowohl bestehende Offshore-Infrastruktur als auch neue Gasfunde vorliegen.

Eni ist in Libyen der führende internationale Gasproduzent. Neue Offshore-Gasentdeckungen zeigen, dass Libyen einer der kurzfristig wichtigsten mediterranen Gasräume bleiben könnte. Anders gesagt: Libyen ist nicht nur politisch fragil, sondern zugleich energiewirtschaftlich zu wichtig, um ignoriert zu werden.

Italien, Adria und Sizilienkanal: Italien fördert weiterhin Erdgas und in kleinerem Umfang Erdöl. Der nationale Schwerpunkt liegt zwar nicht ausschliesslich offshore, doch die mediterranen Offshore-Räume der Adria und des Sizilienkanals bleiben energiewirtschaftlich relevant. Die italienische Produktion ist nicht dominant, aber infrastrukturell wichtig.

Kroatien, nördliche Adria: Die Nordadria ist ein klassischer mediterraner Gasraum. INA meldete neue Gasreservoirs in der nördlichen Adria. Zugleich wurde für das Offshore-Feld Irena gemeinsam mit Energean eine Investitionsentscheidung getroffen. Die Region ist kleinräumi-

ger als das Levante-Becken, aber technisch und wirtschaftlich keineswegs bedeutungslos.

Griechenland, Ionisches Meer und südlich von Kreta: Griechenland ist derzeit vor allem ein Explorationsgebiet. Energean, ExxonMobil und Helleniq Energy arbeiten in Block 2 im Ionischen Meer weiter. Zudem wurden neue Konzessionsverträge für mehrere Offshore-Gebiete abgeschlossen. Noch ist das keine grosse Produktion, aber geopolitisch ist es ein aufsteigender Raum.

Tunesien und Golf von Gabes sowie benachbarter libyscher Meeresraum: Dieser Raum gehört zu den klassischen Offshore-Öl-und-Gas-Zonen des Mittelmeers. Im heutigen Marktbild ist er weniger dynamisch als das östliche Mittelmeer, bleibt aber geologisch und infrastrukturell ein eigener Block.

Liste der Erdölkonzerne

Eni: Der konzernstrategische Schwerpunkt im Mittelmeer liegt derzeit in Ägypten, Libyen, Zypern und Libanon. Eni führt Zohr in Ägypten als zentrales Gasprojekt, ist in Libyen ein Schlüsselakteur, engagiert sich in Zypern und ist Partner in Libanon. Eni ist damit der wohl systematisch präsenteste Mittelmeer-Konzern.

Chevron: Chevron ist im Mittelmeer heute vor allem über Israel und Zypern prägend. Der Konzern ist Operator von Leviathan in Israel und führt mit Partnern auch Aphrodite vor Zypern. Hinzu kommen neue Offshore-Konzessionen in Griechenland. Chevron ist damit im östlichen Mittelmeer eine Macht mit klarer Expansionslogik.

BP: BP ist im Mittelmeer im Kern ein Ägypten-Akteur. Das Unternehmen treibt dort Raven und weitere Offshore-Gasbohrungen voran. Im Vergleich zu Eni oder Chevron ist BP regional konzentrierter. Das kann als Schwäche gelesen werden; man kann es aber auch als strategische Fokussierung deuten.

Shell: Shells mediterraner Schwerpunkt liegt vor allem in Ägypten und Zypern. In Ägypten investiert Shell in Mina West und weitere Bohrprogramme. Auf Zypern ist Shell Partner im Aphrodite-Projekt. Shell ist weniger sichtbar als Eni, aber technisch und finanziell weiterhin ein Schwergewicht.

Rosneft: Rosnefts wichtigste bekannte Mittelmeerposition ist die Beteiligung an Zohr in Ägypten. Anders als Eni, Chevron oder Shell ist Rosneft im heutigen Mittelmeer nicht durch eine breite neue Projektpipeline sichtbar, sondern vor allem über diese Beteiligung. Das ist ein Unterschied zwischen Besitzanteil und operativer Gestaltungsmacht.

ExxonMobil: ExxonMobil ist im Mittelmeer besonders in Zypern und neuerdings in Griechenland relevant. In Zypern operiert ExxonMobil zusammen mit QatarEnergy in Block 10. In Griechenland ist ExxonMobil mit Energean und Helleniq Energy in der ionischen Exploration aktiv. ExxonMobil verfolgt damit eine selektive, aber strategisch interessante Mittelmeerlinie.

TotalEnergies: TotalEnergies ist gegenwärtig vor allem im Libanon offshore sichtbar. Dort führt der Konzern Block 8 gemeinsam mit Eni und QatarEnergy. Im weiteren nordafrikanischen Umfeld ist TotalEnergies ebenfalls präsent, doch die aktuelle mediterrane Offshore-Schlüsselfunktion liegt eher im Libanon als in einer bereits gross produzierenden Gasprovinz.

Energean: Energean ist ein eigentlicher Ostmittelmeer-Spezialist. Der Konzern ist in Israel

wichtig und rückt in Griechenland im Ionischen Meer in die nächste Explorationsphase vor. Historisch war Energiean auch in Kroatien aktiv. Energiean ist damit kein globaler Major, aber regional ein Kernakteur.

QatarEnergy und NewMed Energy: Beide sind keine klassischen europäischen Majors, aber für das östliche Mittelmeer zentral. QatarEnergy ist Partner von ExxonMobil in Zypern und von TotalEnergies sowie Eni im Libanon. NewMed ist Schlüsselpartner bei Leviathan und Aphrodite. Wer nur auf westliche Grosskonzerne blickt, unterschätzt diese regionalen Machtzentren.

Basel, den 28.3.2026

Quellen

[1] Streit um Erdgasfunde im Mittelmeer <https://www.deutschlandfunk.de/streit-um-erdgasfunde-im-mittelmeer-zwischen-kooperation-100.html>

[2] Öl und Gas im Mittelmeer - Begehrt und beunruhigend <https://www.srf.ch/wissen/nachhaltigkeit/oel-und-gas-im-mittelmeer-begehrt-und-beunruhigend-fossile-energie-aus-dem-mittelmeer>

[3] Gasstreit im Mittelmeer – Wikipedia https://de.wikipedia.org/wiki/Gasstreit_im_Mittelmeer

[4] Zohr - Wikipedia <https://nl.wikipedia.org/wiki/Zohr>

[5] Leviathan Gasfeld https://deutsch.wikibrief.org/wiki/Leviathan_gas_field

[6] Gasfeld-Betreiber in Israel schliessen laut Berichten Deal mit Ägypten <https://www.cash.ch/news/gasfeld-betreiber-in-israel-schliessen-laut-berichten-deal-mit-agypten-850005>

[7] Der größte Gas-Deal in der Geschichte Israels <https://www.juedische-allgemeine.de/israel/der-groesste-gas-deal-in-der-geschichte-israels/>

[8] Mittelmeer: Wem gehört das Gas im Meer? | ARTE Reportage <https://www.youtube.com/watch?v=0qRg11aMO0>

[9] Wem gehören die Gasfelder unter dem Mittelmeer? <https://monde-diplomatique.de/artikel/!5237928>

[10] Konflikte um Rohstoffe und Energie im Mittelmeerraum <https://www.apb-tutzing.de/news/2023-01-11/mittelmeer-rohstoffe-energie-energiesicherheit-konflikt-tuerkei-griechenland-marokko-israel>

Quellmaterial wurde ohne Referenz direkt als Artikel verarbeitet.